

1900, Ilsenburg, Nordhausen; FILLEKES: 1800 - 1900, Amsterdam; KULLENKAMP: 1750 - 1850, Bremen; SCHÄFER: 1800 - 1915, Magdeburg, Niederndodeleben; GREMSE: 1780 - 1900, Badenhausen; BUNKE und NIEMANN: um 1800 in Magdeburg; GOLDMANN: 1769 - 1861, Gerode; LAFARGUE: 1822 in Delft; STIEFE: 1846 in Bremen; DEPPE: 1782 in Herzberg; BARTH: 1812 in Weißenborn; RÖDER: 1796 in Zellerfeld; HAENICHEN: 1801 Helmstedt; KOCH: 1600 - 1909: Aschersleben; KOCH: 1875 in Helmstedt.

Herr Dieter Jungclaussen:

JUNGCLAUSSEN: 1600 bis heute in Schleswig-Holstein, BRADE: 1800 - 1938, Liverpool, Kiel.

Herr Uwe Peine:

PEINE, PEIN, PEYNE: ab 1400 im Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt.

Termine

Einladung

zur 3. Norddeutschen Computergenealogie-Börse nach dem großen Erfolg der 2. Norddeutschen Computergenealogie-Börse am 2. März 2001 in Hamburg, die durch die Genealogische Gesellschaft Hamburg ausgerichtet wurde, möchte die "Familienkunde Niedersachsen" daran anknüpfen. Hierzu laden wir, neben zahlreichen Anbietern von Genealogieprogrammen, auch die Vereine, Arbeitsgruppen und Institutionen im norddeutschen Raum zur Teilnahme ein. Die 3. Norddeutsche Computergenealogie-Börse findet statt

am 8. November 2003,
von 10 bis 17 Uhr,
im Freizeitheim Vahrenwald,
Vahrenwalder Str. 92, 30165 Hannover.

Auskunftsdienst
in unserer Bibliothek:

Ab September ist unsere Bibliothek am 1. und 3. Freitag, jeweils nachmittags, in der Zeit von 15 bis 17.30 Uhr geöffnet. Kommen Sie bitte mit Ihren Fragen, Problemen, aber auch mit Freunden/Gästen, damit wir dadurch vielleicht neue Mitglieder bekommen. Sie finden uns in

der alten Universitätsbibliothek, Papendiek, Eingang vom Lichtenberghof, Parterre.

Bitte vormerken:
Die Jahreshauptversammlung 2004 unserer Gesellschaft findet statt am 27. März 2004, im Schwarzen Bären. Geplant ist ein Vortrag über die Archivarbeit für Familienforscher in Breslau.

Ihre Beiträge, Kritiken, Korrekturen, usw. bitte an:

Bernd Siebert, Bernshausen, Oberdorfstraße 4, 37136 Seeburg, Telefon 05528/98130, Fax: 98131, e-mail: BerndHSiebert@t-online.de, oder an die Anschrift der Gesellschaft!

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.

Postfach 2062 37010 Göttingen

Bankkonto: Sparkasse Göttingen,

Konto Nr. 108 274 - BLZ 260 500 01

<http://ghgg.genealogy.net>

Mitglieder-Info Nr. 11 - November 2003



Einladung zum Tag der Familienforscher

Unser Genealogentag findet am

Sonnabend, den 1. November 2003,
in der historischen Gaststätte "Schwarzer Bär",
Kurze Str. 12, Göttingen,

statt. Ein Parkhaus ist in der Hospitalstraße.

Folgendes Programm erwartet Sie dort ab 10 Uhr:

Lichtbildervortrag von Frau Dr. Nathalie Kruppa, Göttingen:

„Neue Forschungen zu den Grafen von Dassel“.

Lichtbildervortrag von Studiendirektor i.R. Hans-Heinrich Hillegeist,
2. Vorsitzender der GHGG:

"450 Jahre Familien Hillegeist im Harz",

Ergebnisse und methodische Hinweise aus 50 Forschungsjahren.

Im Anschluss an die Vormittagsveranstaltung wollen wir im Tagungsort noch gemeinsam zum Mittagessen zusammensitzen. Dabei wird es sicherlich gute Gelegenheiten zum Fachsimpeln geben.

Brücken über die Ostsee

Bericht über den 55. Deutschen Genealogentag

Für die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen haben die Herren Hillegeist, 2. Vorsitzender, und Zierdt, Mitglied des Beirats, an dem Genealogentag in Schwerin teilgenommen. Wegen der Kürze der Zeit habe ich aber den nachstehenden Bericht aus einer anderen Quelle übernommen. Sollte es weitere interessante Berichte aus Schwerin geben, werden sie im nächsten Info erscheinen.

Den folgenden Bericht habe ich geringfügig gekürzt übernommen aus dem AMF-eRundschreiben Nr. 002 vom 4. Oktober 2003. Wer sich hinter dem Kürzel "gj", am Ende des Textes, verbirgt, das weiß ich allerdings auch nicht!

Bernd Siebert

Das bewährte Team vom Potsdamer Genealogentag 2001 um Dieter Schubert und Mario Seifert aus Potsdam hat mit seiner Erfahrung und der Unterstützung des Vereins für Mecklenburgische Familien- und Personengeschichte mit den örtlichen Genealogen Peter C. Clemens und Karl-Heinz Steinbruch einen Genealogentag vorbereitet, der für alle Teilnehmer interessante Angebote mit Vorträgen, Führungen und Ausflügen eingeplant hatte. Zahlreiche ungenannte Mitarbeiter sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Wie immer waren in einer Ausstellung Anbietern von CDs, Büchern, Stammtafeln und Heraldik präsent, aber nur ein Genealogieprogramm-Anbieter (Ewald Wilck, GenProfi) präsent. Die Mormonen zeigten ihre Möglichkeiten im Internet und auf den CDs. Nur drei Vereine nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Publikationen oder Angebote zu zeigen: AMF, MAUS und der Verein für Computergenealogie.

Zum Eröffnungsabend am Freitagabend war schon ein großer Teil

der fast 300 Teilnehmer im Hotel Crowne Plaza angereist. Tagsüber gab es bereits Führungen im Landeshauptarchiv Schwerin und in der Stadt. Besonders beliebt waren die Nachtwächterführungen. Die Teilnehmer wurden begrüßt durch den Vorsitzenden der DAGV, Dr. Hermann Metzke, den Oberbürgermeister von Schwerin, Norbert Claussen, den Geschäftsführer des Hotels, V. Resetarits, und den Schweriner Kinderarzt Dr. Peter C. Clemens, der für seine "horizontale" Forschung nach lebenden Verwandten warb. Der anschließende Vortrag über "Schwerin - das Florenz des Nordens" war eine schöne Einführung in die Stadt und die Geschichte ihrer Residenz, die so herrlich in Seen eingebettet ist.

Eine besondere Attraktion waren die hervorragenden Präsentationen der skandinavischen Familienforscher, die sich im Ausstellungsraum vorstellten und auch in Vorträgen gemeinsam mit deutschen Referenten Brücken über die Ost-

Forschungsgebiete unserer Mitglieder

Die Forschungsgebiete unserer Mitglieder habe ich der Umfrage des Jahres 1998 entnommen. Diese Umfrage wurde anscheinend nie ausgewertet, die Fragebogen liegen mir vor. Sofern die Zustimmung erteilt wurde, werde ich die Forschungsgebiete nach und nach im Mitglieder-Info veröffentlichen. Die Anschriften der Mitglieder können bei mir erfragt werden. (Bernd Siebert)

Herr Eberhardt Specht:

(von) BUSEKIST: 13. - 20. Jh., in Mecklenburg, Lauenburg und anderen Orten; (von) RITZERAU: 13./16 Jh., Holstein, Lauenburg, Mecklenburg; SPECHT: ab 1738 in Sachsen-Meiningen; OLDÖRP: ab 1444 im Fürstentum Ratzeburg; ABESSER: ab 15. Jh.; ENZIAN: ab 16. Jh.; WÖLDECKE und WITTENERG: ab 17. Jh. in Goslar; BEHRENS: 1650 - 1960 in Süderdithmarschen; MARXEN: 1650 - 1850, Süderdithmarschen; von SANTEN: 1600 - 1930, Unna, Greifswald, Schwerin, Lübeck. Außerdem ca. 20.000 Personen von 1444 - 1800, teilw. bis 1990, des Fürstentums Ratzeburg, sowie der Kirchspiele Mustin, Seedorf, Zarrentin.

Frau Irmgard Khuen:

LÜHRS: 1730 - 1998, Ebstorf, Breloh, Sprengel, Insel, Zahrensen, Oerzen, Oldenburg i.O.; MEYER: 1747 - 1845, Wessenstedt, Ebstorf, Früchte; TÖDTER: 1684 - 1833, Großenwede, Wesseloh; OPPERMANN: 1797 - 1910, Engelnstedt, Hallendorf; KULENKAMP: 1615 - 1864, Asendorf, Bremen, Halberstadt, Witzenhausen; von NORTEN: 1296 - 1459, Göttingen; RUFFUS: 1220 - 1370, Göttingen; SOTHEN: 1399 - 1609, Duderstadt, Göttingen; WACHSMUTH: 1604 - 1852, Braunschweig, Hamburg, Wolfenbüttel, Eisenach; WOLFFENGER: 1410 - 1513, Siegen; AMILII: 1385 - 1587, Duderstadt, Gieboldehausen; von BENTHEIM: 1490 - 1813, Bremen, Eschwege, Rinteln, Salzungen, Verden.

Herr Reinhard Hennigs:

HENNINGS: 1600 - heute, Wustrow, Uelzen, Lüchow; HENNING, HENNIG (HENNIGK): 1350 - 1800, Jessen, Wustrow, Uelzen; BEHRMANN: 1700 - 1925, Moorgebiet östl. Bremen, Osnabrück; NIGGEMEIER: 1750 - 1900, Paderborn; HETTIG: 1899 - heute, Lüchow; PFANMUS: 1730 - 1750, Uelzen; WEHRKAMP: 1550 - 1700, Harburg, Kropp, Husum, Strand; MAES: 1500 - 1660, Strand, Husum, Schleswig; HOYER: 1400 - 1620, Husum, Tönning, Schleswig; DOBBEK: 1695 - heute, Harmsdorf, Mosnitz, Konitz, Goslar; GREISER: 1800 - 1945, Prittag, Landsberg/W.; HESPING: 1700 - 1860, Emsdetten, Riesenbeck; HOLZKI: 1800 - 1945, Wormditt, Mehlsack; HOHMANN: 1580 - 1945, Wormditt, Frauenberg, Braunsberg.

Herr Hans-Erik van Aalst:

van AALST: 1600 - 1900, Amsterdam; LAMEYER: 1800 - 1900, Bremen; ZIMMERMANN: 1500 - 1900, Magdeburg, Drakenstedt; FELBER: 1700 -

Arbeitskreis Eichsfeld in der AMF

Vom 3. bis 5. Oktober fand in Heiligenstadt ein Treffen des AK Eichsfeld innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Mitteldeutscher Familienforscher (AMF) statt. Um nachbarschaftliche Kontakte zu knüpfen habe ich zeitweise (am Samstag) an der Veranstaltung teilgenommen.

Bernd Siebert

Schon am Freitagabend war Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen bei einem gemütlichen Beisammensein.

Am Samstagvormittag fand ein Arbeitstreffen zusammen mit dem Verein für Eichsfeldische Heimatkunde statt. Nach den üblichen Grußworten hatte ich Gelegenheit, einige Sätze an die Anwesenden zu richten. Ich habe die Gelegenheit genutzt, eine Einladung zu unserer Veranstaltung am 1. November auszusprechen.

Es folgten mehrere Vorträge:

Ewald Frankenberg/Matthias Kohl: Grundlagen genealogischer Forschungen im Eichsfeld,

Dr. Grunenberg: Die Stiftung einer Kirchenbank in Heuthen,

Peter Anhalt: Preußische Grenzbeamte im Eichsfeld,

Paul Lauerwald: Geld und Währung im Eichsfeld vom 16. bis 19. Jahrhundert,

Norbert Degenhard: Vorstellung des Ortsfamilienbuches Martinfeld.

Um 15. Uhr begann die "Ahnentafel", ein Erfahrungsaustausch unter den Forschern, mit Leseübungen, Einblick in Verkartungen und Ortsfamilienbücher, Computergenealogie, Bücherecke.

Die Ahnentafel ist ein Daten- und Erfahrungsaustausch der einzelnen Teilnehmer untereinander.

Hierzu hatten die Teilnehmer ihre bisherigen Forschungsergebnisse (Ahnentafeln, Nachfahrentafeln, Kirchenbuchverkartungen, etc.) mitgebracht und tauschten sich untereinander aus. Das war eine durchaus spannende Angelegenheit: Zahlreiche PC und Laptops

"brummt", an den Wänden waren umfangreiche Ahnentafeln angepinnt, Literatur wurde gewälzt. Der Saal war außerordentlich gut besucht!

Im Verlauf des Nachmittags habe ich dann die Veranstaltung verlassen.

Die Tagung selbst wurde (nach Programm) fortgesetzt mit einem gemeinsamen Abendessen und einem gemütlichen Beisammensein mit Erfahrungsaustausch.

Am Sonntag folgte dann noch ein offener Vormittag mit Gesprächen. Dieser Termin sollte noch einmal allen Teilnehmern des Treffens die Möglichkeit geben, die Gespräche und Thematiken des vorigen Tages weiterzuführen.

Für die Teilnahme am Treffen wurde ein Unkostenbeitrag von 6 € erhoben.

Ich muss festhalten, ich war von dieser Tagung sehr beeindruckt, und ich würde mir eine solche lebhaftere Veranstaltung auch in Göttingen wünschen.

see schlugen. Die Schweden hatten einiges zu bieten, von denen wir hier nur träumen: Digitalisierte Kirchenbücher, die bei <http://www.genline.com> zugänglich sind und vorgeführt wurden, CDs mit den schwedischen Bevölkerungsregistern von 1890 und 1970 (acht Millionen Einwohner), dem schwedischen Ortsnamenbuch (400.000 Ortsnamen) oder die Datenbank aller zwischen 1950 und 1999 verstorbenen Schweden (4,2 Millionen Personen) sind Angebote des schwedischen Familienforscher-Verbandes, dem Dachverband von 150 örtlichen Vereinen (<http://www.genealogi.se>, <http://www.genealogi.net>). Die Computergenealogen von DIS-Schweden, -Norwegen und -Dänemark hatten ebenfalls Vertreter entsandt. DIS-Schweden (<http://www.dis.se>) mit Sitz in Linköping ist mit 18.500 Mitgliedern in sechs regionalen Vereinen ein riesiger Verband. Er unterhält eine Datenbank zum Forscheraustausch mit ca. sieben Millionen eingereichten Daten von Schweden, die vor 1912 verstorben sind. Der Initiator der Kontakte über die Ostsee ist der Verein G-gruppen (<http://www.g-gruppen.net>) für Familienforscher im Ostseeraum unter der Leitung von Gustav von Gertten aus Stockholm.

In mehreren Parallelveranstaltungen wurden am Samstag und Sonntag Nachmittag Vorträge zu Archiven und Vereinen der Region, zur wendischen Familienforschung und dem Rahmenthema "Brücken über die Ostsee" sowie Schnupperkurse angeboten. In der HEROLD-Veranstaltung sprach Professor Dr.

Eckart Henning über die Lage der historischen Hilfswissenschaften in Deutschland und Dr. Ludwig Bieber über wissenschaftliche Heraldik im 17. bis 19. Jahrhundert.

AgoFF und AMF hielten ihre Sondertagungen ab. In der Forscherkontakte-Sitzung berichteten Klaus-Peter Wessel und Jesper Zedlitz über die vorgesehene neue Mitgliederverwaltung, bei der überall die gleiche Kennung der Teilnehmer für alle Datenbanken vorgesehen ist. Anschriften-Korrekturen werden sofort in allen Datenbanken wirksam. Für das Genealogische Ortsverzeichnis wird in Zusammenarbeit mit den Genealogieprogramm-Herstellern eine Schnittstelle mit neuen Gedcom-Tags entworfen. In der CompGen-Sonderveranstaltung am Sonntagnachmittag erschienen trotz des späten Zeitpunkts fast 30 Teilnehmer um sich von Günter Junkers über die neuen Datenbanken des Vereins für Computergenealogie informieren zu lassen.

Der "geschäftliche" Teil mit der notwendigen jährlichen DAGV-Mitgliederversammlung wurde trotz umfangreicher Tagesordnung problemlos abgewickelt. 25 Vereine waren vertreten. Der Vorstand wurde nach den Berichten ohne Gegenstimmen wiedergewählt. Für die Mitarbeit der Vereine an der Familiengeschichtlichen Bibliographie findet am 8.11.2003 um 15 Uhr in Hannover eine Sondertagung statt, das Thema Ortsfamilienbücher wird auf einer Tagung am 20./21.3.2004 in Thalbürgel in der Nähe von Jena behandelt. Der Vorsitzende, Dr.

Hermann Metzke, berichtete ausführlich über den ersten Vorentwurf für ein Rechtsreformgesetz für das Personenstandsgesetz, in dem auch die Wünsche der Genealogen berücksichtigt werden sollten. Die notwendigen Satzungsänderungen wurden nach kurzer und sachlicher Diskussion verabschiedet.

Auf der Festveranstaltung am Sonntagvormittag im Renaissance-Theater wurde ein würdiger Rahmen geboten, der mit der Ansprache des DAGV-Vorsitzenden, Dr. Hermann Metzke begann. Lupold von Lehsten trug die Liste der verstorbenen Genealogen vor.

Der anschließende Vortrag von Privatdozent Dr. Peter C. Clemens war schon am Einführungsabend als "unterhaltsamer und nicht unbedingt ernst zu nehmender" Ausflug in die deutsch-jüdische Familienforschung angekündigt worden. Die in deutsch und englisch (für die von Dr. Clemens eingeladenen ausländischen Familienmitglieder) vorgelegten Stammfolgen wurden per PC und Beamer projiziert. Das Ziel des Referenten war die Darstellung seiner mütterlichen Abstammung über die bekannte jüdische Familie Hinrichsen, die über Glückstadt in Schleswig-Holstein nach Mecklenburg-Schwerin gekommen war, bis zu den Ursprüngen, zu den Stamm-

vätern in Portugal, die um das Jahr 1000 aus dem babylonischen Exil nach Marokko und Westspanien gekommen sein sollen. In der jüdischen Tradition spielt die Kenntnis von der Abstammung von einem der Söhne Jakobs, also einem der zwölf israelitischen Stämme, eine wichtige Rolle. Wer diesen Angaben vertraut, kommt schließlich zur Abstammung von Adam und Eva. Einzige Quelle dafür ist die Bibel. Manchmal verirrt sich der Referent in den überlangen genealogischen Nachfahrentafeln, die mit dem Genealogieprogramm Family Tree Maker erstellt worden waren. Ein zusammengefasstes "Handout" konnten die Teilnehmer, die den Theatersaal noch nicht aus stillem Protest verlassen hatten, am Ende mitnehmen. Wie weit da alles "richtig" ist, mag jeder selbst entscheiden. Ich halte es da mit den Bibelsprüchen: "...gewissen Leuten Einhalt zu gebieten, dass sie keine Irrlehren verbreiten und sich nicht mit Fabeln oder Geschlechtsregistern befassen, die nur mehr Streitereien hervorbringen als dem auf dem Glauben gegründeten Heilsplan Gottes dienen." (1. Tim. 1,3-4) Oder: "In törichte Auseinandersetzungen dagegen und Stammbaumfragen und Zänkereien und Streitigkeiten über das Gesetz lass dich nicht ein; sie sind ja unnütz und zwecklos." (Titus 3,9) (gj)



Computergenealogie-Workshop" Teil II: Genealogieprogramme

Auch zum 2. Workshop hat Holger Zierdt freundlicherweise eine Liste von hilfreichen Links und anderen Hinweisen zur Verfügung gestellt. Damit haben auch die Mitglie-

der einen Nutzen von der Veranstaltung, die nicht teilnehmen konnten.

Internet-Links

Der Deutsche Genealogie-Server"genealogy.net":

<http://www.genealogienetz.de>

Programmübersichten und -tests:

<http://www.genealogienetz.de/cg/programmtests/>

Mailingliste Genealogie-Programme:

<http://list.genealogy.net/mailman/listinfo/genealogieprogramme>

Genealogie-Software Portal:

<http://www.genealogie-software.de/>

Zeitschrift Computergenealogie:

<http://www.computergenealogie.de>

Download Programm "PAF":

<http://www.familysearch.org>

Homepage Programm "GenProfi":

<http://www.genprofi.de/XHomepage>

Programm "GenProfi-Stammbaum":

<http://www.genprofi-stammbaum.net>

GEDCOM-Informationen:

<http://www.familysearch.org/Eng/Home/FAQ/frameset-faq.asp?FAQ=faq-gedcom.asp>

GEDCOM-Spezifikation Version 5.5:

<http://www.famiNsearch.org/GEDCOM/GEDCOM55.EXE>

GEDCOM-Entwurf Version 6.0:

<http://www.familysearch.org/GEDCOM/GedXML60.pdf>

Testversionen

bei den Programmherstellern zu erfragen bzw. im Internet zum herunterladen, oder auf der CD-ROM "CompGen", Jahresgabe des Vereins für Computergenealogie, letzte Ausgabe: CompGen CD 2002/2003, ISBN 3-9808739-0-0, erhältlich bei <http://www.genealogie-shop.de>, € 14.95
Literatur (Grundlagen):

Weiss, Volkmar: Warum die Computergenealogie Ahnen als unscharfe Mengen behandeln sollte. Computergenealogie, Sonderheft 2 (1994) 4-6

Rödenbeck, Martin: Perspektiven des EDV-Einsatzes in der Genealogie. Familienforschung in Mitteldeutschland 36. Jg. (1995) 52-56

Programmtests (Beispiele):

GES 2000, Linux-Programme: Computergenealogie 1/2002

Pro-Gen: Computergenealogie 2/2002

Ahnenforscher 2000, Brothers Keeper, GenProfi/classic

GenProfi/Stammbaum, GF Ahnen: Computergenealogie 3/2002

Ages!, WinAhnen: Computergenealogie 4/2002